

Testbericht über den E 5 mit Gepäcktransport von Oase-Alpin

Am Schluss der Alpenüberquerung wurde uns mitgeteilt, dass die drei größten Bergführerlügen wie folgt lauten sollen:

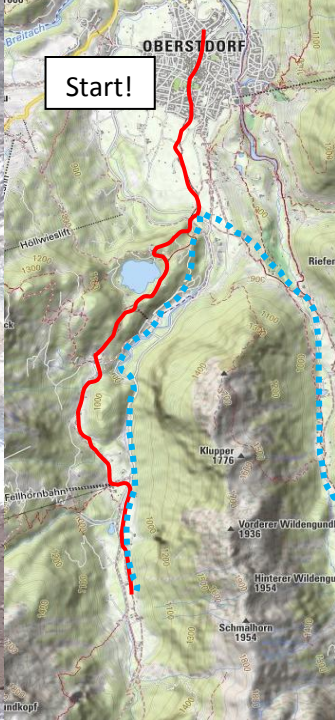
- 1) Morgen wird das Wetter gut !
- 2) Der Weg ist nicht mehr weit !
- 3) Das habt ihr (die Wandergruppe) gut gemacht !

Um unter anderem den Wahrheitsgehalt der vorgenannten Aussagen zu überprüfen, haben sich aus der gesamten Bundesrepublik „Bergführertester“ Lydia und Klaus aus Rheinhessen, Ulrike und Rainer aus Schwaben, Ute und Kalli aus Westfalen, Regina und Francois aus Hamburg und Christoph, Wolfgang, Michael und Thomas aus der Pfalz auf den Weg nach Oberstdorf gemacht. Die Wanderung sollte organisiert von Oase-Alpin, vertreten durch den aus dem Öztaler Obergurgl stammenden Bergführer Stefan, auf Teilen des Fernwanderweges E5 bis in die Südtiroler Stadt Meran führen. Darüber hinaus hatten einige Mitwanderer noch eigene Testgebiete, auf die im Laufe der Ausführungen weiter eingegangen wird. Um uns voll auf unsere Aufgabe konzentrieren zu können, hatten wir selbstverständlich die Komfortvariante mit Gepäcktransport und Hotelübernachtungen jedoch mit ca. 1000m mehr Aufstieg gegenüber der Hüttentour gewählt.

1. Tag

Am Sonntag, 20.08.2017, in Oberstdorf angekommen, ging es gleich ohne zögern und im strammen Tempo durch Oberstdorf, am Freibergsee und an der Heini-Klopfer Skiflugschanze vorbei nach Birgsau in das dortige Hotel. Wir wollten schließlich schon zu Beginn der Wanderung prüfen, ob Bergführer Stefan den kommenden Anforderungen gewachsen ist. Nach einem Schwimmbadbesuch und einem vorzüglichen Abendessen im Hotel stimmte uns Stefan auf den nächsten Tag ein.





Wetter:



Landschaft:



Wegstrecke:

10,4 km

Höhenmeter:

334m Aufstieg; 181m Abstieg

Legende:

(☀️ = schlechtes Bergwanderwetter; ☀️☀️ = durchwachenes Wetter; ☀️☀️☀️ = bestes Bergwanderwetter)

(👉 = wenig interessant; 👉👉 = schöne Landschaft; 👉👉👉 = tolle Landschaft)

Wanderung =

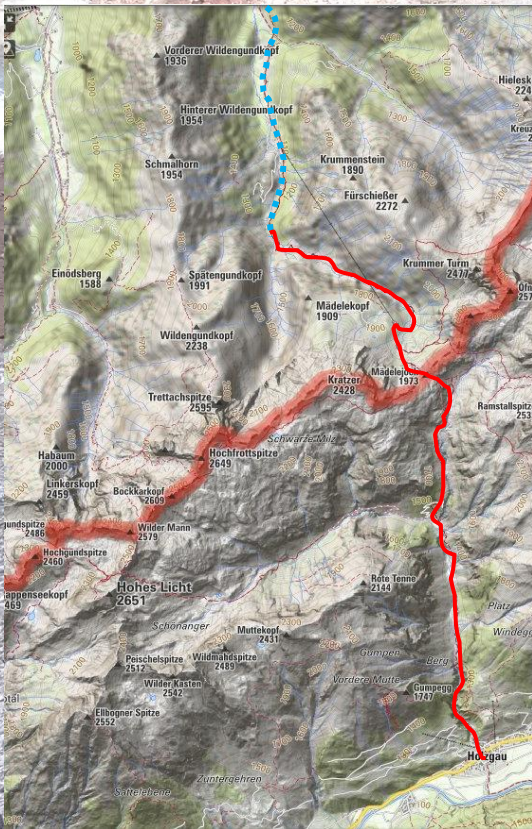
Bustransfer =

2. Tag

Früh morgens am Montag, 21.08.2017, brachte uns der Taxibus ins Trettachtal. Dort sollte der Start der ersten Etappe von der Spielmannsau auf die Kemptner Hütte (1.846 m) sein. Durch den Sperrbachtobel stiegen wir in gemäßigttem Tempo durch ein reizvolles Tal mit teils steilen Anstiegen und streckenweise seilgesichert zur Kemptner Hütte auf. Schon bevor wir an die Hütte kamen wurden wir durch zahlreiche Murmeltiere lautstark begrüßt. Nach einer ausgiebigen Rast

und gut gestärkt setzten wir die Wanderung zur deutsch/österreichischen Grenze auf dem Mädleloch (1.974m) weiter fort und fotografierten weiter fleißig.

Der Abstieg nach Holzgau, an vielen Wasserfällen und den sog. Gumpen vorbei, gespickt mit vielen interessanten Informationen unseres Bergführers, war der Lohn unserer vorherigen Anstrengungen. Nur deshalb waren wir jedoch nicht gekommen, sondern ein erster Test an diesem Tag stand an. Würde die 110m hohe und 200m lange Hängebrücke vor Holzgau auch für Wanderer mit Höhen- und Wackelängsten geeignet sein? Hierfür waren Lydia und Klaus zuständig. Die Brücke, deren Begehung selbstverständlich ein Erlebnis ist, bestand den Test mit Bravour. Alle kamen wohl behalten aber stark beeindruckt vom hängenden Bauwerk auf der anderen Seite an. Am Abend beim gemeinsamen Radler prüften dann unsere beiden Westfalen, wie verständlich pfälzischer Dialekt für Nichtpfälzer ist. Der Testverlauf war für alle sehr lustig, das Testergebnis jedoch nur im mangelhaften Bereich, denn nicht alle Äußerungen des seltsamen Dialekts waren immer zu verstehen. Auf der gesamten kommenden Wanderung sollte jedoch daran noch von allen Seiten gearbeitet werden.





Wetter:



Landschaft:



Wegstrecke:

14,52 km

Höhenmeter:

1.226m Aufstieg; 1.111m Abstieg

Testobjekt: Hängebrücke Holzgau

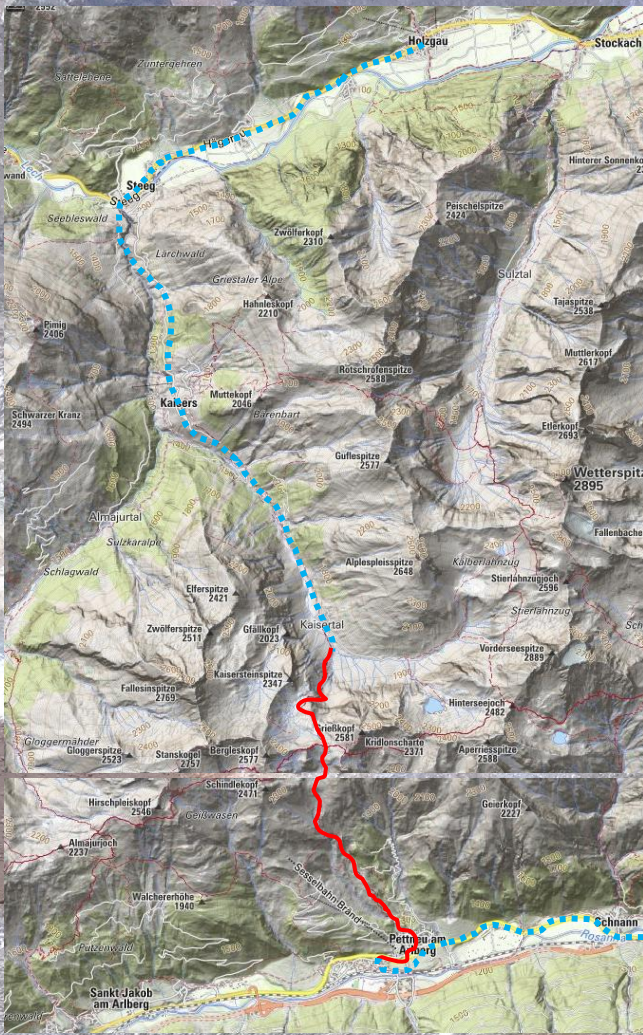
Testergebnis: sehr gut

Testobjekt: Verständlichkeit des pfälzischen Dialekts

Testergebnis: mangelhaft (aber lustig)

3.Tag

Ein kleiner Bus brachte uns nach ausgiebigem Frühstück nach Kaisers, in das vom Tourismus weniger frequentierte Kaisertal an den Ausgangspunkt der heutigen Etappe. Am Talende angekommen, ging es, nachdem uns Stefan mitteilte, dass der heutige Weg nicht sooo weit sei, steil die neu angelegten Stufen hinauf. Wie von Oase bestellt, begleiteten uns auf dem Weg wieder etliche Murmeltiere, diesmal aber auch zahlreiche Gämsen, die sich für unsere Fotos in der Lechtaler Bergwelt positionierten. Das Kaiserjochhaus auf 2.310m Höhe sollte der höchste Punkt des Tages sein. Aber nicht nur von der absoluten Höhe über N.N. sondern auch auf Grund von vorzüglichem Kaiserschmarrn, Apfelstrudel mit Eis oder Vanillesauce, tollen Suppen mit Einlagen usw. waren wir an einem weiteren kulinarischen Höhepunkt angekommen. Der schon an der Hütte bereitstehende Hubschrauber, der üblicherweise das Kaiserjochhaus mit Lebensmitteln und dringend gebrauchter Getränke versorgt, brauchte zumindest bei unserer Gruppe, für die Weiterreise nicht in Anspruch genommen werden.



Der Weg war wie versprochen dann auch nicht mehr so weit. Im Café Luna in Pettneu angekommen, stand nach einigen kühlen Getränken schon der weitere Bustransfer nach Mittelberg ins Pitztal an.

Auch wenn es sich hier um eine etwas längere Fahrt handelte, kam bei schöner Musik die dem Anlass der Wanderung gerecht wurde „...hinter dem Horizont geht's weiter...“, keine Langeweile auf. Bei der abendlichen Vorbesprechung des nächsten Tages hörten wir erwartungsfroh, als uns Stefan sagte, dass das Wetter am nächsten Tag gut werden sollte.

Wetter:



Landschaft:



Wegstrecke:

10 km

Höhenmeter:

659m Aufstieg; 1.116m Abstieg

4.Tag

Am nunmehr schon 4. Tag unserer Alpenüberquerung waren die Spannung und der Respekt vor der anstehenden Königsetappe zum Greifen. Bergführer Stefan machte uns Mut, in dem er uns einredete, dass wir das was kommen sollte schon packen würden. Es kam dann auch nicht von ungefähr, dass unsere beiden Schwaben diese anspruchsvolle, landschaftlich und wandertechnisch reizvolle Etappe für ihren Bergwandertextiltest vorsahen. Leider versagte schon zur Hälfte des Anstiegs die Naht von Ulrikes Hose und hielt den Belastungen nicht mehr stand. Der Riss auf der Hosenhinter(n)seite hatte jedoch eine schöne Aussicht zur Folge. Motiviert von dieser und den Aussichten auf die Öztaler/Stubaier Gletscherwelt, die uns auch zum einem kritischen Austausch anregten, war unsere Gruppe zu Höchstleistungen bereit, so dass wir die Braunschweiger Hütte auf 2.760m Höhe mit ihren köstlichen Speisen bald erreichten und wieder einen ausgeglichenen Flüssigkeitshaushalt herstellen konnten. Die erforderliche Reparatur der defekten Hose erfolgte mit Nadel und Faden dann ebenfalls beim „Buxenstop“ auf der Braunschweiger Hütte. Der Textiltest war somit im wahrsten Sinne des Wortes in die Hose gegangen. Unter weiterhin sehr guter und sicherer Führung unseres „Öztalers“ wurden die anstehenden steilen Passagen des Aufstiegs bis zum Rettenbachjoch (2.988m) von allen gemeistert. Oben angekommen erreichten wir mit einem weiteren kurzen Aufstieg dann auch den höchsten Punkt der gesamten Alpenquerung und knackten die 3.000er Marke. Unterstützt durch Lift und Bus stiegen wir im zweiten Teil des Tages weiter den Weg nach Zwieselstein in das dort für uns vorgesehene Hotel ab.





Wetter:



Landschaft:



Wegstrecke:

15,5 km

Höhenmeter:

1.423m Aufstieg; 789m Abstieg

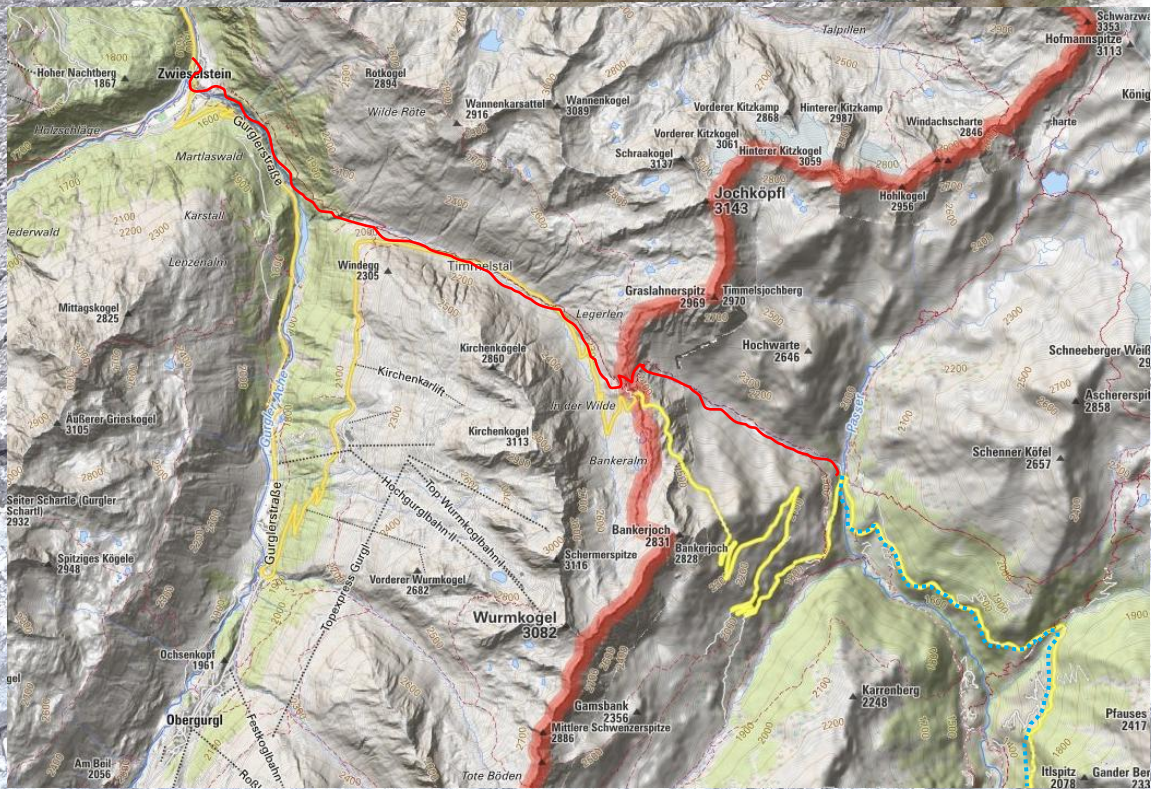
Testobjekt: Textil/Hose

Testergebnis: ungenügend

5.Tag

Euphorisiert von den in den vergangenen Tagen vollbrachten Leistungen und Erlebnissen machten wir uns an diesem Donnerstag auf die Spuren der Schmuggler durch das Gurgler Tal zum Timmelsjoch (2.509m). Wiederum hatten wir herrliches Wanderwetter und passierten mehrmals den malerischen Timmelsbach. Das an der Straße zum Timmeljoch gelegene Schmugglerdenkmal zeigte sich sehr informativ und interessant. Auch spendete das Denkmal den erhofften Schatten für ein kurzes Päuschen. Der weitere Aufstieg zum Timmelsjoch, wo wir die österreichisch/italienische Grenze passierten, war moderat und stellte uns vor keine weiteren Probleme. Dennoch hatten wir genügend Durst um an der Passhöhe eine kräftigen Schluck im dortigen Lokal zu nehmen. Der anschließende Abstieg führte dann weiter durch das Timmelstal. Das dort stehende verfallene Haus war, entgegen den Hinweisen von Stefan, zum Glück nicht unsere nächste Unterkunft ☺! An relativ neuen Felsabstürzen und Moränen vorbei führte uns der Weg zur Schönauer Alp (1.781 m). Dort waren bereits zwei überaus freundliche Fahrer, die uns sicher mit zwei Kleinbussen in den Pfelderer Hof ins Passeiertal brachten. Das am Abend hereinziehende Gewitter und der einzige Regen in diesen Tagen kam zu spät um unsere Wanderung und die gute Stimmung zu beeinträchtigen.







Wetter:



Landschaft:



Wegstrecke:

11,3 km

Höhenmeter:

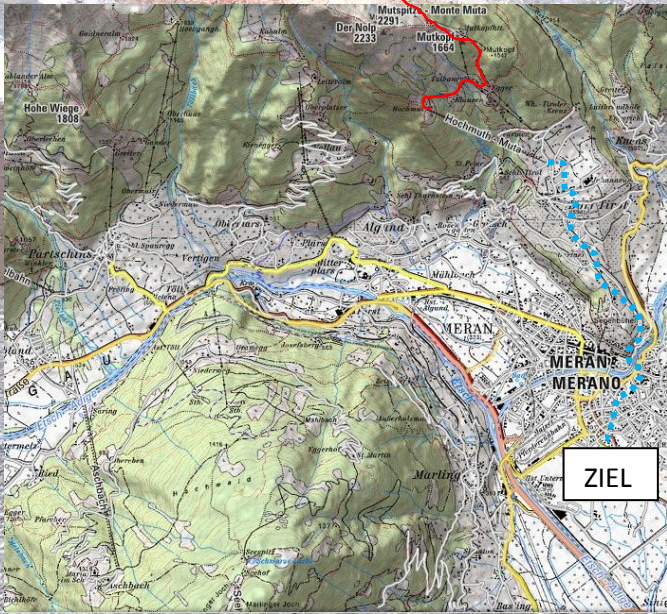
1.069m Aufstieg; 758m Abstieg

6.Tag

Stefan hatte uns schon in den Tagen zuvor darauf hingewiesen, dass die Schlussetappe „gewaltig“ sei. Durch zunächst sehr steiles, bewaldetes Gelände führte uns die Route, auch mit der Aussicht auf Teile des Meraner Höhenwegs, in Richtung Falschnaljöchl (2.424 m). Dort angekommen genossen wir den schönen Weg und die fantastische Aussicht auf die beeindruckende Bergwelt der Texelgruppe. Auf weitere 2.590 m Höhe führte uns dann der Anstieg über Steinplatten hinauf zum Spronserjoch. Beim Abstieg konnten wir erkennen, dass Stefan nicht gelogen hatte, denn die Aussicht auf die Spronser Seen, die Oberkaseralm und schließlich nach Meran ins Etschtal war wirklich „gewaltig“. An der Bergstation der Hochmuth-Bahn oberhalb „Dorf Tirol“ fand die Wanderung bei einer Schnapsrunde ihr Ende. Auch die Mitwanderer Regina und Francois, die an diesem Tag auf das Mitwandern verzichteten und die Möglichkeit eines Personentransports nach Meran mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Pfelders aus testeten, konnten bei diesem Test nur Bestnoten vergeben. Das Auslassen einer Etappe war letztlich auch kein Problem.

So trafen wir uns dann alle zusammen wieder im reservierten Hotel in Meran. Im hoteleigenen Freibad wurde dann der letzte Test durchgeführt. Diese Prüfung blieb uns vier Pfälzern vorbehalten, nachdem wir auf der gesamten Tour bereits stetig Bier, Radler, Weizen... getestet hatten.

Wir hatten es uns zur Aufgabe gemacht die Leidenschaft der vielen im Hotel angekommenen Alpenüberquerer zu prüfen. Noch im Überschwang der Freude des großartigen Erlebnisses, selbst zu Fuß über die Alpen gewandert zu sein, wurde mit Köppern, Arschbomben, Wettschwimmen und Wetttauchen das Freibad belagert. Offensichtlich war dies für die anderen Wanderer zu viel des Guten und wir hatten das Bad (eine kurze Zeit) für uns..... Nachdem der erste Überschwang abgeklungen war, konnten dann auch die zahlreichen Hotelgäste das Schwimmbad seiner Bestimmung gemäß nutzen.





Wetter:



Landschaft:



Wegstrecke:

15,6km

Höhenmeter:

1.169m Aufstieg; 1.475m Abstieg

Testobjekt: Personentransport

Testergebnis: sehr gut

Testobjekt: Schwimmbad

Testergebnis: sehr gut

Am Abend des letzten Tages, bei der Übergabe der Alpenüberquererurkunden durch Stefan, schloss sich dann der Kreis, wir waren endlich in der Lage zu prüfen, was an den Bergführerlügen dran ist. Zumindest für unsere Tour durften wir zum Glück feststellen:

Wenn Stefan sagte:

- | | |
|--|------------------------------------|
| 1) Morgen wird das Wetter gut ! | Dann war das Wetter gut! |
| 2) Der Weg ist nicht mehr weit ! | Dann war der Weg nicht mehr weit 😊 |
| 3) Das habt ihr (die Wandergruppe) gut gemacht ! | Dann hatten wir es gut gemacht! |

Insgesamt war die Alpenquerung ein wundervolles Erlebnis. Dazu beigetragen haben neben dem Wetter, Bergführer Stefan mit vielen nützlichen Tipps und Hinweisen, das Oase-Team mit einer perfekten Organisation, alle Mitarbeiter der Hotels und Bustransfers und nicht zuletzt alle die Mitwanderer aus den verschiedenen Teilen der Republik! Vielen Dank an alle! Spaß hat´s gemacht!

Gesamtstatistik

Wetter:	☀️☀️☀️
Landschaft:	👉👉👉
Bergführer:	🏔️🏔️🏔️
Organisation:	👉👉👉
Verpflegung:	🍴🍴🍴
Wegstrecke:	77,3 km
Höhenmeter:	5.880 m Aufstieg; 5.430 m Abstieg